

Kunst mit geschärftem Blick

„Zuhause in zwei Kulturen“: Sommerausstellung der LGA Nürnberg

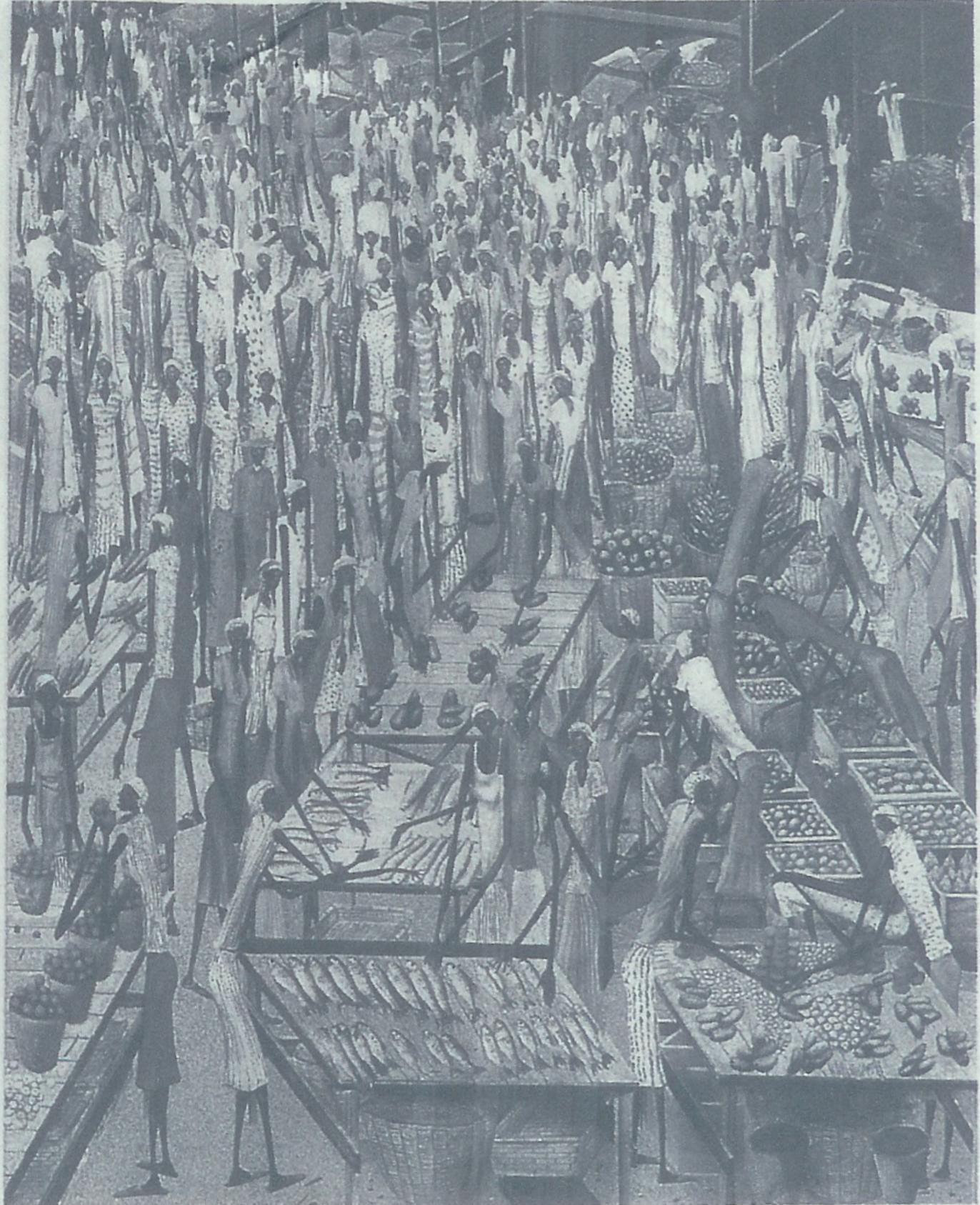
„Zuhause in zwei Kulturen“ heißt das Motto des diesjährigen Kunstsommers der Nürnberger Landesgewerbeanstalt (LGA). Insgesamt neun Künstler, die ihren Ursprung u.a. in Korea, Japan, Haiti, Brasilien oder Ungarn haben und seit vielen Jahren im Großraum Nürnberg beheimatet sind, hat Christina Pallin-Lange dazu eingeladen. Die engagierte Kuratorin will damit einen Eindruck von der Internationalität der fränkischen Kunstszene vermitteln und zum Vergleich der unterschiedlichen, durch die Herkunft geprägten künstlerischen Ausdrucksformen anregen.

Vor allem bei dem in Haiti geborenen Maler Fritz W. Desroches und der brasilianischen Bildhauerin Sandra Maria Bastos-Groth spiegelt sich die Erinnerung an die ferne Heimat unmittelbar in ihrer Kunst. Zugleich bilden sie in Themenwahl und Arbeitsweise den größten Gegensatz. Während Bastos-Groths' expressive Keramik-Figuren dezidierte Anklagen gegen die Verletzung von Menschenrechten verkörpern, feiert Desroches in feinsten Airbrush-Technik Lebensfreude und bunte Exotik der Karibik. Seine uneingeschränkt positiv gestimmten Bilder zeigen farbenfrohe Alltagsszenen, die von extrem in die Länge gezogenen Menschen bevölkert sind.

Vollendete Formen

Der Taiwanese Chau Chun Hung kultiviert in zarten Landschafts-Impressionen die hohe Kunst der chinesischen Aquarellmalerei. Stark von ihrem japanischen Hintergrund geprägt sind auch die Bilder Atsuko Katos, die das Gingko-Blatt zum zentralen Motiv in ihrer Kunst gemacht hat. In Kunihiko Katos organischen „Lebewesen“-Skulpturen aus Stein und Holz verbindet sich Naturharmonie mit dem Streben nach Formvollendung.

Die Bilder der gebürtigen Rumänin Silke Mathé, von der strenge, maskulin proportionierte Selbst-Porträts sowie ein monumentales Kuh-„Landschafts“-Gemälde zu sehen sind, und des aus Ungarn stammenden Belá Faragó stehen in der Tradition der gegenständlichen europäischen Malerei. Faragós Werke zeugen dabei von einem geschärften politischen Blick. Seine großen, wuchtigen Zeichnungen, die in dynamischer Strichführung Machtgeilheit und blinden Gehorsam bis zum stoisch ertragenen Untergang ka-



Bunt und überlang: „Market Place“ von Fritz W. Desroches. Foto: Horst Linke

rikieren, gehören zu den stärksten Eindrücken dieser Ausstellung.

Sehr sanft, gefühlvoll und poetisch sind die pastellfarbenen Wort-Wolkenbilder der Portugiesin Rosario Rebello de Andrade. Umfassend präsentiert ist das Werk von Anna Bien, das einen spannenden Einblick gibt in eine zwischen europäischer und asiatischer Kultur verankerte Kunstposition. Die in Korea geborene Künstlerin zeichnet sich durch eine kontemplative und zugleich sehr dynamische musikalische

Bildsprache aus. Kreise, Linien, Punkte und Bohrungen überziehen partiturgleich ihre großen plastischen Arbeiten, die kleinen Papierblätter und mehrschichtigen Plexiglasobjekte. Zwischen Komplexität und Einfachheit schafft Bien harmonische Bildkompositionen, die sich potenziell immer weiter denken lassen. R.U.

 LGA Nürnberg, Tillystr.2; bis 26. September, Mo.-Fr. 9-20, So. 11-15 Uhr.